



© PantherMedia/Severin Schweiger

# Kassasturz: Woran das Gesundheitssystem krankt

Gleich mehrere Studien analysieren derzeit die Baustellen im Gesundheitswesen. Die Kassen reduzieren indes ihr Defizit.

••• Von Martin Rümmele

**D**ie Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken, Eigenverantwortung ausbauen, Privatmedizin zurückdrängen, die Qualität steigern, die Versorgung chronisch Erkrankter verbessern, Rahmenbedingungen für Innovationen schaffen und Schnittstellen besser koordinieren. Das sind Vorschläge einer Gruppe von Experten, die sich selbst „Taskforce Gesundheit neu denken“ nennt und dieser Tage ein „Manifest“ vorgestellt hat, wo man Refor-

men im Gesundheitswesen skizziert. Zusammengefunden haben sich dafür Martin Gleitsmann (Wirtschaftskammer), Gerald Bachinger (Sprecher der Patientenanwälte), Thoma Cypionka (IHS), Michael Heinisch (Vinzengruppe), Eva Hörtl (Gesundheitszentrum Erste Group) und Bernhard Rupp (Arbeiterkammer Niederösterreich). Die Gruppe hält das System für „nicht mehr leistungsfähig“.

## Kassen-Prognose besser

Ganz anders sehen das naturgemäß die Krankenkassen und sie untermauern dies nun auch

mit neuen Fakten. Demnach hat man nicht nur die Prognose für heuer etwas verbessert, sondern auch in den vergangenen Wochen wichtige Reformen, wie eine weitreichende Leistungsharmonisierung, auf Schiene gebracht. War man im August noch von einem Defizit von 37 Mio. € ausgegangen, so rechnet man jetzt nur noch mit einem Minus von elf Mio. Auch die Prognosen für die kommenden Jahre haben sich verbessert: Für 2018 rechnet der Hauptverband der Sozialversicherungsträger mit 120 Mio. und für 2019 mit 250 Mio. € Defizit. Der Vorstandsvorsitzen-

de im Hauptverband, Alexander Biach, verwies allerdings darauf, dass sich auch diese Zahlen gegenüber der August-Prognose schon verbessert haben. Damals war man noch von 146 Mio. für 2018 und 277 Mio. € für 2019 ausgegangen.

Dass sich die Vorhersagen gegenüber August verbessert haben, führt Biach auf gemeinsame, intensive Anstrengungen der Krankenversicherungsträger zurück. „Trotz zusätzlicher Aufwendungen im Bereich der Leistungsharmonisierung ist diese Verbesserung gelungen. Daher arbeiten wir intensiv an